

Holzmindens Bahnhof ist jetzt barrierefrei

Was gut wurde – und wo es noch hakt: AG Bahn zieht Bilanz nach der Modernisierung

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Auch wenn noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind – die Barrierefreiheit auf dem Bahnhof Holzminden ist erreicht: Die beiden Rampen sind für die Reisenden freigegeben. „Nach der Inbetriebnahme der erhöhten Bahnsteige im Herbst 2024 ist jetzt auch der Mittelbahnsteig barrierefrei erreichbar“, freut sich Karl-Heinz Witzel von der Arbeitsgemeinschaft Bahn Holzminden/Höxter. Er hat den Baufortgang von Anfang an mitverfolgt. Überhaupt hat die AG Bahn als Ideengeber und Mahner einen nicht unerheblichen Anteil daran, dass Holzmindens Bahnhof aus dem Dornröschenschlaf erwacht ist. Was ist gut, was weniger gut geworden? Wo gibt es Verbesserungsbedarf? Ein Rundgang mit Hans Peter Sawatzki und Eberhard Lotsch von der AG Bahn über den modernisierten und jetzt barrierefreien Bahnhof.

Auf dem Holzmindener Bahnhof hat eine neue Zeitrechnung begonnen. Darauf haben viele Bahnreisende gewartet, zum Beispiel Andreas Horstkotte, der viel mit dem Fahrrad und der Bahn unterwegs ist. „Am Dienstag um 17.58 Uhr habe ich erstmals die Rampe benutzt“, berichtet er freudig. Für ihn und andere Bahnkunden, zum Beispiel Radtouristen, bedeutet die Freigabe der Rampen, das Fahrrad (besonders schwere E-Bikes) nicht mehr über die Fußgängerbrücke über die Gleise tragen zu müssen. Das war ohne Hilfe kaum zu schaffen. Die Fußgängerbrücke ist bereits verschwunden. Sie wurde von einem Autokran über das Bahnhofsgebäude gehoben und auf dem Vorplatz abgelegt, wo sie in zwei Tagen demontiert wurde.

Erster Rampentest mit dem Elektromobil

Norbert Schmidt aus Holzminden ist mit seinem Elektromobil zum Bahnhof gekommen. „Ich war neugierig und wollte mal die Rampen testen“, erzählt er. Sein Urteil: Einerseits findet er die Rampen gut befahrbar, aber lang – sehr lang. Trotz DIN-genormter Neigung sind sie lang und steil genug, um Probleme beim Schieben eines Elektro-Rollstuhls oder Seniorenmobils zu bescheren, sollte der Akku schlappmachen. Den Test machen Schmidt und die Herren Sawatzki und Lotsch. Schmidt hofft überdies, dass es keine Unfälle geben wird mit Fahrrad- oder Rollerfahrern unten in der Unterführung. Die Übergänge zu den Rampen, um die Ecken herum, seien schlecht einsehbar. Das Gute



Hans Peter Sawatzki und Norbert Schmidt (links) testen die Rampe.

FOTOS: THOMAS SPECHT



Inspektion: Eberhard Lotsch und Hans Peter Sawatzki von der AG Bahn freuen sich über das neue Erscheinungsbild des Bahnhofs.



Norbert Schmidt in der Unterführung. Er kommt jetzt selbstständig zum Mittelbahnsteig.

ist: Schmidt kommt selbstständig und ohne fremde Hilfe zum Zug.

Die AG Bahn hält die gewählte Rampenlösung für besser als Fahrstühle, wie sie etwa in den Bahnhöfen Kreiensen und Bodenfelde eingebaut wurden. Eberhard Lotsch sieht in Wartungsaufwand, Vandalismus- und technischer Anfälligkeit Nachteile bei Aufzügen. Die Rampen kommen ganz ohne Technik und Strom aus.

AG Bahn froh über barrierefreien Ausbau

Sawatzki und Lotsch freuen sich sehr, dass der Bahnhof Holzminden jetzt barrierefrei erschlossen ist. Die Nutzung der Rampen bedeutet zwar viel längere Wege (die lange Rampe auf dem Mittelbahnsteig ist 64 Meter lang), sie sind aber

ausgezeichnet nutzbar von Rollstuhlfahrern, mit Rollatoren, Kinderwagen oder schiebend mit dem Fahrrad. Wer gut zu Fuß ist, kann die Treppen und den Zugang durch die Unterführung benutzen. Auch Treppen und Unterführung wurden erneuert, wobei im „Tunnel“ unter den Gleisen noch die neue Beleuchtung fehlt.

Zur Barrierefreiheit gehört auch die Anhebung der Bahnsteige von 38 auf 76 Zentimeter und damit auf Zugniveau. Wenn später die neuen batterieelektrischen Züge eingesetzt werden, die elektrisch ausfahrbare Tritte an den Einstiegen haben, verschwindet auch die große Lücke zwischen Tür und Bahnsteigkante. „Holzminden war auf der gesamten Strecke zwischen Altenbeken und Kreiensen die

letzte Station, die auf NRW-Niveau ausgebaut wurde“, weiß Eberhard Lotsch. Dieser Schritt ist nun vollzogen. Dazu gehört auch ein taktiles Leitsystem auf dem Boden vom Zugang des Bahnhofs bis zu den Zügen. An den Handläufen aus Edelstahl an Treppen gibt es ertastbare Hinweise in Brailleschrift auf Rampen und Ausgänge.

Der Ticketautomat wurde vom Bahnhofsvorplatz zurück auf den Hausbahnsteig versetzt. Unter dem Bahnsteigdach auf dem Mittelbahnsteig sind in den letzten Tagen zwei neue Zuglaufanzeiger montiert und in Betrieb genommen – für jedes Gleis ein eigener Anzeiger. Diese zeigen digital den aktuellen und den nächsten Zug an.

Auf dem Mittelbahnsteig steht neuerdings auch eine di-

gitale Infosäule, über die man per Tastendruck Sprachkontakt mit der Servicestelle der Bahn aufnehmen kann. Sie ist allerdings noch nicht in Funktion. Errichtet wird hier außerdem ein weiteres transparentes Wartehäuschen.

Nach den starken Regenfällen in der Nacht auf Freitag stand das Regenwasser auf den Treppenstufen am Hausbahnsteig. Das dürfe nicht so bleiben, so Hans Peter Sawatzki. Im Winter könne das Wasser hier gefrieren. Die Lösung ist eine Überhausung der Treppe, die es noch zu installieren gilt.

Farbe blättert ab, Wasser läuft über die Wände

Was bei der Begehung sonst noch auffiel: Bei einigen der in Handarbeit aufgemalten farbigen Quadrate, die die Rampen-

wände schmücken, blättert bereits die Farbe ab. Da müsse wohl in Gewährleistung nachgebessert werden, so Sawatzki. Und: An den mit Sandstein verblendeten Innenwänden der Unterführung läuft Wasser herunter. Immerhin ist die Unterführung drainagiert, sodass das Regenwasser nicht in der Unterführung steht.

Der Kurzzeit- und Parkplatz für Frauen zwischen Bahnhofsgebäude und Jazz-Club hat die letzte Asphaltschicht erhalten. Er ist aber noch nicht freigegeben, weil die Markierungen noch fehlen. Einige weitere Arbeiten sind noch auszuführen, zum Beispiel die LED-Beleuchtung in der Unterführung. Gut vier Wochen bleiben dafür bis zur offiziellen Einweihung des modernisierten Bahnhofs. Sie soll am 10. November stattfinden, ein halbes Jahr später als ursprünglich geplant. Unter anderem wird dann Niedersachsens Verkehrsminister Tonne in Holzminden erwartet.

Natürlich werden auch die Mitglieder der AG Bahn teilnehmen. Für sie endet ein wichtiges Kapitel der regionsübergreifenden Verbesserung der Bahninfrastruktur, das sie intensiv mit Anregungen und Tipps begleitet haben seit ihrer Gründung im Jahre 2006. Damals hatte Hans Peter Sawatzki die Initiative ergriffen und Mitstreiter für seine Lobbygruppe gewinnen können, darunter einige mit beruflicher Bahnvita wie Eberhard Lotsch und Karl-Heinz Witzel. Ihr gemeinsames Ziel war von Anfang an die Verbesserung der Bahnverbindung zwischen Kreiensen, Holzminden und Altenbeken.

Die AG Bahn gab wichtige Hinweise für den Ausbau der Bahnhöfe in Stadtoldendorf, Höxter und vor allem Holzminden. Sie hat auch ihren Anteil daran, dass die historischen Guss Säulen auf dem Mittelbahnsteig saniert und erhalten blieben. „Die gleichen Säulen stehen übrigens im Bahnhof Seesen“, weiß Eberhard Lotsch.

Fast zehn Millionen Euro investieren das Land Niedersachsen, die Landesnahverkehrsgesellschaft und die Deutsche Bahn in den Bahnhofs Ausbau in Holzminden. Jetzt wünschen sich die Männer von der AG Bahn ein wiedereröffnetes und sinnvoll genutztes Bahnhofsgebäude, schnellstmöglich öffentliche Toiletten und den zügigen Ausbau des Bahnhofsvorplatzes. Der ist dann Sache der Stadt Holzminden.



Hier geht es zur Bildergalerie: Einfach den QR-Code scannen.



Eberhard Lotsch vor der Treppe am Hausbahnsteig.



Neue Zuglaufanzeiger (oben) auf dem Mittelbahnsteig und ein digitaler Infopunkt (unten) zur Kontaktaufnahme mit der Bahn.



Den Bahnreisenden bieten sich ganz neue Perspektiven auf dem Bahnhof.